

fehlen lassen.“ Er blickte mit Augen voll Tränen zum Himmel; die Mutter stand schluchzend und mit gefalteten Händen neben ihm. Beide Söhne knieten nieder und der Vater sprach: „Der allmächtige Gott segne euch, bewahre euch, und wolle immer mit euch sein!“ Und Mutter und Söhne sagten: „Amen.“

Die Söhne standen auf, küßten dem Vater und der Mutter die Hände, dankten ihnen für alle empfangenen Wohlthaten, und baten wegen aller ihrer jugendlichen Fehler um Vergebung; ihre Stimme brach, ihre Tränen flossen heftiger, der Schmerz übermannte sie, — sie wandten schnell sich um und eilten davon.



6. Die Rekruten.

Beide Brüder kamen glücklich in Frankfurt an. Herr von Flint ließ sogleich die zwei Meister rufen, denen sie sehr wohl gefielen, und die sie sogleich mit sich nahmen. Beide Jünglinge erwiesen sich so geschickt und so fleißig, und ihr ganzes Betragen war so gut und ohne Tadel, daß ihre Meister sie bald so liebgewannen, als wären sie ihre Söhne, und sie so gut hielten wie ein Kind im Hause. Die beiden fleißigen Gesellen bekamen auch so viel Lohn und waren nach dem Beispiele ihres Vaters so sparsam, daß sie von Zeit zu Zeit, anstatt um Geld nach Hause zu schreiben, ihren Eltern Geld schicken konnten. Die Eltern freuten sich über diese dankbaren Gesinnungen ihrer Kinder, und konnten in ihrer Armut nun sich manches Nötige anschaffen.

Nach zwei Jahren aber wurden die liebevollen Eltern von einer neuen Sorge geängstigt; besonders war die Mutter tief bekümmert. Es war Krieg und alle Jünglinge, die das zwanzigste Jahr zurückgelegt hatten, wurden einberufen, um das Loß zu ziehen, welche aus ihnen dem